

Die Art gehört zum Formenkreise des *Stenus providus* Er. In der querrugösen Skulptierung des Vorderkörpers bestehen Beziehungen zu *St. rugicollis* Kr., doch ist die neue Art doppelt so groß, und es bestehen auch sonst beträchtliche Differenzen.

Die Type befindet sich im Deutschen Entomologischen Museum.

Außerdem ist noch ein ♀ bei Hoozan, Formosa, Januar 1910, erbeutet, das jedoch stark lädiert ist, weshalb eine Identifizierung mit einer der vom Kontinent oder den benachbarten Inseln bekannten Arten unmöglich war; es dürfte in die Verwandtschaft des *St. clavicornis* Scop. gehören.

Rezensionen.

Biologen-Kalender. Herausgegeben von Prof. Dr. B. Schmid und Dr. C. Theising. Erster Jahrgang. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1914. 8°. Preis geb. 7 M.

Während für andere Disziplinen schon längst Spezialkalender existieren (Geographie, Chemie, Entomologie usw.), fehlte bisher ein solcher für die Biologie. Diese Lücke soll der jetzt im ersten Jahrgange erscheinende Biologen-Kalender ansfüllen. Auf einen einleitenden Aufsatz von Prof. Dr. W. Schleip über August Weismann folgt ein Kalendarium, dann folgen acht Artikel aus dem Gesamtgebiet der Biologie, hierauf ein Adressenverzeichnis auf über 200 Seiten, eine kurze Totenschau, ein Literaturbericht, eine Aufzählung der wichtigsten Zeitschriften, Übersichten über zoologische und botanische Institute, biologische und zoologische Stationen und zoologische Gärten. Der Schwerpunkt des Biologen-Kalenders soll nach dem Vorwort in dem Adreßbuch liegen, das nach und nach noch mehr ausgebaut werden soll. Für die künftigen Auflagen wäre hier eine größere Gleichförmigkeit bei der Auführung der wissenschaftlichen Veröffentlichung zu erstreben; bei einigen Autoren sind nur die in Buchform erschienenen Werke genannt, bei anderen finden wir auch alle Zeitschriftenartikel aufgezählt, darunter manche recht unwichtige. So kommt es denn, daß einige Professoren von Weltruf mit nur wenig Zeilen abgetan werden, während manchem kleinen Botaniker oder Entomophilen ein weit größerer Raum gewidmet wurde. Ob übrigens z. B. alle entomologischen Arbeiten in einem Biologen-Kalender Erwähnung finden müssen? Sind alle Entomologen auch Biologen? Dieser Einwurf trifft natürlich auch für andere Gebiete zu. — Für die künftigen Jahrgänge wünschten wir eine weitere Ausdehnung der Kapitel, welche über die Fortschritte in der Zoologie und Botanik handeln. Auf 16 Seiten, die diesmal der Zoologie gewidmet sind, kann nur ein sehr geringer Bruchteil der diesbezüglichen Arbeiten Erwähnung finden. — Trotz dieser Ausstellungen empfehlen wir den Biologen-Kalender aufs wärmste zur Anschaffung. Bekanntlich sind die ersten Bände derartiger Serien gewöhnlich bald vergriffen, man sichere sich deshalb beizeiten ein vollständiges Exemplar.

S. Sch.

Hermann Gripekoven, Minierende Tendipediden. Inaugural-Dissertation. Sonderabdruck aus dem Archiv für Hydrobiologie, Supplement-Band II, p. 1—101 mit 92 Fig. im Text und Tafel I—IV (1913). E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele und Dr. Sproesser), Stuttgart.

Im ersten Teil schildert der Verfasser die Örtlichkeit und die Fundpflanzen der minierenden Larven. Sehr anschaulich sind vier Vegetationsbilder der Teiche, aus denen das Material zu der von Prof. Thienemann angeregten Arbeit stammt. Bisher war recht wenig über diese Minierer bekannt, so daß der Verfasser aus eigenen Beobachtungen schöpfen konnte. Daß dabei große Schwierigkeiten eintraten, welche nur durch eisernen Fleiß und vielfältige Vergleiche der Objekte behoben werden konnten, ist leicht begreiflich.

Im zweiten Teil sind spezielle Tabellen der Larven und Puppen der einzelnen Gruppen und der diesen zugeteilten Arten enthalten. Durch viele Textfiguren sind die einzelnen Teile, welche der Bestimmung dienen, festgelegt. Für die Sicherheit der Bestimmung der Imagines leistet Kieffer's Name Bürgschaft. Es ist bei jeder Art das Zitat gegeben, wo die Beschreibung zu finden ist. Immerhin hätte eine Tabelle der Imagines, da doch die Zusammengehörigkeit mit den Larven und Puppen sicher war, den Wert der Arbeit nur erhöhen können. Über die interessanten Spitzen, Käme und Dörnchen der Minierer puppen vergleiche man: Dr. H. Lübben, *Thrypticus smaragdinus* Gerst. und seine Lebensgeschichte. (Zool. Jahrb. XXVI, Abt. f. Syst., Fischer, Jena 1908.)

B. Lichtwardt

Eberhard Bause, Die Metamorphose der Gattung *Tanytarsus* und einiger verwandter Tendipedidenarten. Inaugural-Dissertation. Sonderabdruck aus dem Archiv für Hydrobiologie, Supplementband II, p. 1—126 mit Tafel I—XII (1913). E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele und Dr. Sproesser), Stuttgart.

Diese Schwesterarbeit der vorstehend erwähnten ist gleichfalls aus der Schule Prof. Thienemann's hervorgegangen. Der wunderbare Gehäusebau der Tendipediden in seiner Mannigfaltigkeit und Zierrlichkeit hat dem Verfasser Gelegenheit gegeben, nicht nur auf Biologie zu arbeiten, sondern er ist ganz von selbst dazu gelangt, die wunderbare Fülle der Merkmale des Gehäusebaues für systematische Zwecke auszubeuten. Es ist nicht hier der Ort, die reiche Arbeit erschöpfend zu schildern. Nur so viel mag gesagt sein, daß nach dem Gehäusebau, der Anwesenheit oder dem Fehlen der „Lauterborn'schen Organe“ an den Antennen der Larven die *Tanytarsus*-Arten in natürliche Gruppen geteilt sind, die eine gute Übersicht geben. Diese wird alsdann durch Berücksichtigung leichter sichtbarer und besser haltbarer Chitinteile der Puppen erweitert und befestigt und in 111 Figuren der 12 Tafeln zur Anschauung gebracht.

Wie groß der praktische Nutzen dieser Arbeiten ist, wird aus einer kleinen Notiz erhellen, die ich hier anfügen will. Als ich im Jahre 1875 meinen Onkel Stentzel, der damals „Fischmeister“ (wie die Leute des Riesengebirges ihn nannten) in Giersdorf war, besuchte, mußten die winzigen Fischchen sofort ausgesetzt werden — oder alle starben. Es gab kein Mittel, die Tierchen zu ernähren. Vielmals haben wir das Wasser

gewechselt — es nutzte nichts; bis der Zufall zu Hilfe kam. Ein starker Gewitterregen zerstörte die Brutkästen. Auf dem Hofe bildete sich ein Tümpel, in welchem nach acht Tagen recht munter kleine Fischchen herumhuschten. Hier hat es sich jedoch wohl nur um Culicidenlarven gehandelt, da der Hof vorher mit Steinpflaster versehen war. Das lebende Fischfutter war aber gefunden. Heute sieht man ein Aquarium oder einen Fischkasten mit einer Selbstverständlichkeit funktionieren, ohne sich etwa zu denken: „Es war einmal anders!“

B. Lichtwardt.

The Cambridge Manuals of Science and Literature. Preis geb. 1 Shill.

46. C. G. Hewitt, House-Flies and how they spread disease. 1912.

64. Hans Gadow, The Wanderings of Animals. 1913.

61. O. H. Latter, Bees and Wasps. 1913.

73. G. H. Carpenter, The Life-Story of Insects. 1913.

74. H. Russell, The Flea. 1913.

Diese Bibliothek stellt sich unseren deutschen populärwissenschaftlichen Handbibliotheken wie Wissenschaft und Bildung, Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk usw., würdig zur Seite, und wer sich zu billigem Preise unterrichten will, wie unsere Vettern jenseits des Kanals über dies und jenes denken, kann es bei Benutzung der „Cambridge Manuals“ leicht in ihrer Sprache tun. Uns interessieren aus der jetzt 80 Bände umfassenden Bibliothek hauptsächlich die obengenannten Nummern. Das an frühere Drucke gemahnende Titelblatt eines jeden Bändchens steht im glücklichen Widerspruche zum Inhalt, der durchaus auf der Höhe der Zeit, reichlich mit Text, Karten, Tabellen und einigen Abbildungen versehen ist. Umfassende Literaturangaben beweisen uns, daß sich die Verfasser eifrig nach allem Einschlägigen in alter und neuer Zeit umgesehen haben, und mit Stolz dürfen wir als Deutsche bemerken, daß unsere Erscheinungen unendlich weit ausführlicher berücksichtigt worden sind, als z. B. die der Franzosen und Italiener. A. Heyne.

Castellani, Aldo, and Chalmers, Albert J., Manual of Tropical Medicine. Second Edition. London 1913. Baillière, Tindall and Cox. 21 Shilling.

Das ausgezeichnete Handbuch der Tropenmedizin bringt neben seinem sonstigen das Gebiet erschöpfenden Inhalt eine vorzügliche übersichtliche Darstellung aller für den Arzt irgendwie wichtigen Insekten. Fast 200 Seiten engen Druckes sind allein der systematischen Beschreibung der Insekten gewidmet. Von den meisten Tieren sind lehrreiche Abbildungen beigelegt. Eine genaue und umfangreiche Kenntnis der Insekten, namentlich der Krankheitsüberträger, bildet heutzutage einen ganz wesentlichen Bestandteil in dem Rüstzeug jedes Seuchenforschers und jedes in der Seuchenbekämpfung tätigen Arztes, wie das ja die meisten in den Tropen in dienstlicher Stellung befindlichen Ärzte sind. Der Tropenarzt muß dauernd für solche Arbeiten ein zuverlässiges Nachschlagebuch zur Hand haben, denn jeden Augenblick muß er sich bei wichtigen Entschlüssen auf Fragen und Tatsachen aus der Insektenkunde stützen, und jeder Tag bringt neue und wichtige Fortschritte in unserer Kenntnis auf diesem Gebiet. In allen diesen entomologischen Fragen, die von Bedeutung für den Tropenarzt sein können, wird das Werk von Castellani und

Chalmers, von dessen hervorragendem ärztlichen Rat ich hier ganz absehe, als nie versagender Ratgeber sich immer aufs beste bewähren. Auch der Insektenforscher wird hier viel Anregung und wertvolle Auskunft finden, da es wohl nicht viel Zusammenstellungen über den Gegenstand von gleicher klarer Übersichtlichkeit und tiefer Gründlichkeit gibt.

W. H. Hoffmann, Tsingtan.

Die Insekten Mitteleuropas, insbesondere Deutschlands. Bearbeitet (in den ersten 8 Bänden) von G. Aulmann, C. Börner, E. Enslin, H. Friese, K. Grünberg, H. Haupt, J. J. Kieffer, L. Lindinger, O. Schmiedeknecht, F. Schumacher, P. Speiser, H. Stitz, E. Strand, G. Ulmer, F. Zacher. Herausgegeben von Christoph Schröder.

Band II (Hymenopteren 2. Teil) enthält die Ameisen (111 pp. Text, 73 Textfigg. und 2 kolor. Taf.) von H. Stitz und die Schlupf- und Brackwespen (pp. 113—256, 51 Textfigg., 3 kolor. Taf.) von O. Schmiedeknecht. Stuttgart 1914. Franckh'sche Verlags-handlung. Geheftet 7,20 M., geb. 8 M., Subskriptionspreis bzw. 6 und 7 M. Gr. 8°.

Band III (Hymenopteren 3. Teil) enthält die Cynipidae (94 pp., 58 Textfigg., 4 kolor. Taf.) von J. J. Kieffer und die Tenthredinoidea (p. 95—213, 75 Textfigg., 4 kolor. Taf.) von E. Enslin. Preis usw. wie Band II.

Das Werk soll eine populär-wissenschaftliche, systematisch und biologisch möglichst gleichmäßige Behandlung der mitteleuropäischen, insbesondere deutschen Insekten bringen, ein Orientierungs- und Nachschlagewerk bilden, das den Zwecken sowohl der Liebhaber und Sammler als der Fachzoologen dienen kann. Die systematische Darstellung geschieht hauptsächlich in Form von Bestimmungstabellen, und zwar sollen alle Gattungen und, soweit der Raum es gestattet, auch die Arten behandelt werden. Durch reichliche und vorzügliche Textillustration wird es ermöglicht, mit ganz kurzen Beschreibungen auszukommen, und durch die kolorierten Tafeln wird eine Übersicht über die Formen gegeben, ohne daß sie dem Werke den Habitus von Bilderbüchern verleihen. Vorerst gelangen die bisher vernachlässigten Insektengruppen zur Bearbeitung, später dürften auch die Schmetterlinge und Käfer an die Reihe kommen.

Die zwei vorliegenden Bände enthalten mustergültige Bearbeitungen der genannten Gruppen und lassen hoffen, daß das Werk ein Standard-Werk im besten Sinne des Wortes werden wird. — Die Ameisen sind so ausführlich bearbeitet, daß auch die Rassen charakterisiert worden sind, dagegen ist die Bearbeitung der acht Schlupfwespenfamilien aus Raum-mangel nicht so ausführlich, wie man hätte wünschen können; mit Ausnahme unter den Tryphoniden sind jedoch auch hier alle einschlägigen Gattungen in den Bestimmungstabellen behandelt worden und in einigen wenigen Gruppen (*Agriotypidae*, *Gasteruption*, *Trigonalys*, *Torymus*) auch die Arten.

Im III. Bande ist in allen Fällen wenigstens eine Art jeder Gattung beschrieben worden, unter den Blattwespen dürften sämtliche Arten zur Behandlung gelangt sein.

Die Ausstattung ist ausgezeichnet und der Preis daher sehr billig. Das Werk kann bestens empfohlen werden.

Strand.

Dr. Walther May, *Große Biologen. Bilder aus der Geschichte der Biologie.* Naturw. Schülerbibl. Nr. 25. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner, 1914. 200 Seiten mit 21 Bildnissen. Preis 3 M.

Das Erscheinen dieses Buches auf dem Büchermarkt bedeutet die Beseitigung eines lange gefühlten Mangels. Wohl gab es schon Bücher der Geschichte der Naturwissenschaften, der Zoologie und der Botanik, doch waren diese alle entweder zu umfangreich oder zu spezialisiert. Jedenfalls bietet keines von ihnen in engem Rahmen soviel wie das vorliegende. Für „reife Schüler“ ist es bestimmt, doch wird es auch jeder Erwachsene immer wieder gern zur Hand nehmen. Es bietet dem Leser nicht eine trockene historische Aufzählung von Namen, bloßen Tatsachen und unvermeidlichen Zahlen, sondern jedes Kapitel für sich liefert in höchst anregender und interessanter Erzählung die Geschichte einer der Disziplinen der heute so weit ausgedehnten Biologie. Wir können die Überschriften der einzelnen Kapitel: Aristoteles, Linné, Cuvier, Baer, Johs. Müller, Schleiden, Pasteur und Darwin ergänzen durch die Zusätze: Geschichte der antiken Biologie, Geschichte der biologischen Systematik, der vergleichenden Anatomie, der Embryologie, der Physiologie, der morphologischen und physiologischen Botanik, der Bakteriologie und Geschichte der Abstammungslehre. Daher auch mit Recht der Untertitel des Buches: „Bilder aus der Geschichte der Biologie“. Damit nicht genug, finden wir in dem Buche stets die Lebensgeschichte der großen Männer erzählt. Wir können mit ihnen alles durchleben, was sie im Kampfe mit Unverständnis und Neid zu erdulden hatten. Natürlich sind auch alle jene erwähnt, die den großen Männern vorgearbeitet haben, wie auch die, die die Entdeckungen vervollkommen und weiter ausgearbeitet haben.

All das regt den Leser an, selbst weiter zu forschen und selbst die Quellenwerke nachzuschlagen, wozu ein außerordentlich reichhaltiges Literaturverzeichnis die Hand bietet.

Ferner finden wir auch die Lehren und aufgestellten Grundsätze unserer Biologen angeführt, so daß jedenfalls der Lernstoff ein außerordentlich reicher ist. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch für den reinen Historiker gesorgt ist: am Ende befindet sich ein Verzeichnis aller im Texte erwähnten Biologen — und ihre Zahl ist groß — nebst den dazu gehörigen Geburts- und Todesjahren.

Bei einem so reichen Inhalt, vorzüglichen Bildnissen und hübscher Ausstattung kann das Buch nur jedem aufs wärmste empfohlen werden, zumal der Preis recht mäßig ist.

Joh. Gennerich.

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1913—1914. 29. Jahrgang. Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von Dr. Joseph Pfaffmann. Mit 96 Bildern auf 10 Tafeln und im Text. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau, 1914. Preis geb. 8 M.

Mit gewohnter Pünktlichkeit erscheint in jedem Sommer das bekannte Jahrbuch, nun bereits zum 29. Male. Wie alle seine Vorgänger, so gibt auch der neue Jahrgang eine gute Orientierung über die wichtigsten Errungenschaften aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. In mehr oder weniger langen Artikeln wird der gut ausgewählte Stoff von bekannten Fachleuten behandelt. Die Zoologie hat wie früher

Dr. Herm. Reeker, Direktor des Provinzialmuseums zu Münster, übernommen. Leider ist diesmal die Entomologie etwas kurz weggekommen, indem nur über zwei entomologische Arbeiten referiert wird; doch ist es für jeden Entomologen ebenso wie für jeden anderen Naturforscher, ja für jeden gebildeten Laien von großem Werte, wenn er über wichtige Arbeiten aus allen Gebieten der Naturforschung unterrichtet ist. Die Anschaffung des neuen Jahrbuches sei daher allen bestens empfohlen. Es sei noch bemerkt, daß auch die früheren Jahrgänge mit Ausnahme des ersten noch vom Verlage bezogen werden können. S. Sch.

M. Nussbaum, G. Karsten und M. Weber, Lehrbuch der Biologie für Hochschulen. Leipzig und Berlin, Wilhelm Engelmann. 2. Auflage, 1914. 598 Seiten mit 252 Abbildungen im Text. Preis geb. M. 12.—, geb. M. 13.25.

Obgleich in der neuesten Zeit der Büchermarkt mit zahlreichen mehr oder weniger guten biologischen Büchern geradezu überschwemmt wird, so darf doch ein Buch wie das vorliegende nicht unbeachtet bleiben. Es ist eigentlich überflüssig, ein Werk, das bereits nach zwei Jahren eine Neu-Auflage nötig machte, zu loben, doch sei hier noch einmal darauf hingewiesen.

Zunächst sei bemerkt, daß wir es nicht mit einem populären Werk zu tun haben, sondern mit den Ergebnissen ernster wissenschaftlicher Arbeit dreier hervorragender Männer.

Den drei Autoren entsprechend zerfällt der Inhalt in drei große Abschnitte: Die experimentelle Morphologie, die Biologie der Pflanzen und die Biologie der Tiere. Uns dürfte davon der erste und dritte Abschnitt am meisten interessieren.

Was jenen anbelangt, so unterrichtet er den Leser, der allerdings wenigstens Vorkenntnisse in der allgemeinen Zoologie besitzen muß, über alle jene Gebiete, auf denen man bisher biologisch experimentiert hat. Besonders interessieren müssen jeden die Fragen der Kastration und Transplantation, die gerade durch Versuche der allerjüngsten Zeit besonders aktuell geworden sind.

Der Abschnitt über die Morphologie der Pflanzen kann ebenfalls als vorzüglich bezeichnet werden.

Der dritte Abschnitt endlich schildert in hervorragender Weise alles, was mit dem Leben der Tiere zusammenhängt. Es ist wohl unnötig, zu erwähnen, daß dabei die Insekten eine große Rolle spielen, denn sie bieten ja zum großen Teil Beispiele für die wichtigsten Erscheinungen wie Mimikry, Polymorphismus, Kommensalismus u. a.

Jedenfalls kann auch die zweite Auflage, die gegen die erste noch durch die Wiedergabe der neuesten Forschungsergebnisse vermehrt ist, nur empfohlen werden. Der Preis ist im Verhältnis zu Umfang und Güte des Werkes billig zu nennen. Das Literaturverzeichnis ist äußerst reichhaltig. Auch viele Entomologen, die nur Spezialisten sind, werden gut tun, sich dies Werk zwecks Erlangung allgemeiner Kenntnisse anzuschaffen. Es muß für jede Bibliothek ein Schmuckstück sein.

Joh. Gennerich.